

Die ersten Karten des SAC vom Sommer 1863

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica. Sonderheft**

Band (Jahr): **22 (2013)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die ersten Karten des SAC vom Sommer 1863

Die Dufourkarte, die eine kulturhistorisch bedeutsame Leistung des jungen Nationalstaates darstellt,¹¹ legte zwar die Nomenklatur der Gipfflur fürs Erste fest, aber ihr Massstab 1:100 000 war noch zu klein, um damit zuverlässig Exkursionen in höher gelegene Gebiete durchführen zu können: Ein Kilometer in der Natur wird in der Karte auf einen Zentimeter reduziert, hundert Meter folglich auf einen Millimeter. Zu klein für alpinistische Zwecke.

Noch vor den Alpinisten hatten sich andere dafür eingesetzt, dass es nicht bei diesem Kartenwerk bleiben würde. So stellten der Zürcher Geologe Arnold Escher von der Linth (1807–1872) und der Winterthurer Naturwissenschaftler und Kartenverleger Jakob Melchior Ziegler (1801–1883) bereits am 3. August 1858 an den Bundesrat das Gesuch, aufgrund der Aufnahmen zur Dufourkarte eine Karte der Schweiz 1:50 000 erstellen zu dürfen.¹² Am 5. Mai 1862 richtete die Geologische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft an den Bundesrat «verschiedene auf die Benutzung der Minuten der eidgenöss. topographischen Karte, auf die Erstellung und Herausgabe der Karte von Bundeswegen etc. bezügliche Begehren»,¹³ doch der Bundesrat beschloss am 8. Oktober 1862, auf das Gesuch «um Eröffnung eines Kredites von 200 000 fr. für einen Atlas der Schweiz im Massstab von 1:50 000 zur Zeit nicht einzutreten», gestattete aber immerhin «die Anfertigung und Verabfolgung einiger Kopien von Originalarbeiten des eidgenöss. topographischen Bureau in Genf, unter den vom Direktor desselben gestellten Bedingungen.»¹⁴

Die Zeit war also reif, als sich auch die neu formierten Clubisten mit diesem Sachgebiet zu befassen begannen. Schon an der Gründungsversammlung vom 19. April 1863 in Olten wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, als offizielles Exkursionsgebiet die Gletschergruppe des Tödi und der Clariden zu bestimmen und «für ein Kärtchen des diesmaligen Expeditionsgebietes einen Kredit von zirka Fr. 250 zu bewilligen [...]».¹⁵ In den ersten Statuten des SAC, welche am 22. Juli 1863 zunächst vom Central-Comité und am 5. September auch von der Jahresversammlung in Glarus verabschiedet wurden, enthält der erste Artikel ein klares Bekenntnis der Clubisten zur Erschliessung des schweizerischen Alpenraums: «Der Verein macht es sich zur Aufgabe, durch Exkursionen unsere Alpen nach allen Richtungen, namentlich in topographischer, naturhistorischer und landschaftlicher Beziehung genauer kennen zu lernen und die gewonnenen Resultate durch gedruckte Berichte zur Kenntnis des Publikums zu bringen.»¹⁶

Nach der Festlegung des ersten Exkursionsgebietes Tödi-Clariden mussten rasch die nötigen Schritte zur Beschaffung des entsprechenden Kartenmaterials eingeleitet werden. Bei der damaligen

kartographischen Situation war es keine einfache Aufgabe, gemäss dem beschlossenen Kredit innerhalb von nur vier Monaten dieses unabdingbare Instrument zur Orientierung im Gelände in einer für alpinistische Zwecke geeigneten Form bereitzustellen, denn die Exkursion sollte bereits im August stattfinden. Das provisorische Central-Comité in Bern einigte sich in seiner ersten Sitzung vom 30. April auf folgendes Vorgehen: «Nach längerer Discussion über diesen Gegenstand, wird Herr Dr. Simler beauftragt vom betreffenden eidgenöss. Departementschef die Herausgabe der betreffenden 1/50 000 Minuten¹⁷ aus dem eidgenöss. topograph. Bureau zu erbitten und im Falle der Zusage mit Herrn Ziegler in Winterthur weitere Unterhandlungen anzuknüpfen betreff seiner Forderungen für Croquis¹⁸ od. ausgeführte Karten, da diese Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Diese Croquis, sei noch bemerkt, seien auszuführen wie die, welche H. Ing. Denzler der Kart[t]-irungscommission vom Stein- u. Triftgletscherrevier vorgelegt hatte.»¹⁹

Schon in diesem kleinen Detail zeigt sich eine der künftigen Stärken des Schweizer Alpen-Clubs: seine Vernetzung. Regierungsstatthalter Gottlieb Studer gehörte nämlich seit Anfang 1854 der bernischen Kartierungskommission an²⁰ und konnte diese Kontakte nutzbringend in die Arbeit des Central-Comités einbringen. Mit diesem Muster konnte nur das Messtischblatt 1:50 000 42 *Triftgletscher* gemeint sein, das 1861/62 von Ingenieur René-Henri L'Hardy (1818–1899), dem Schwiegersohn Dufours, für das Topographische Bureau des Kantons Bern unter Denzlers Leitung aufgenommen worden war.²¹

Nachdem sich das Central-Comité in seiner zweiten Sitzung vom 15. Mai 1863 definitiv konstituiert hatte,²² wurde im sechsten Traktandum «Karten-Entwürfe» berichtet, dass Ziegler in der Zwischenzeit die Anfrage wegen Ausführung der offiziellen Exkursionskarte infolge Arbeitsüberlastung abgelehnt hatte. «Hierauf hatte H. Dr. Simler die Güte, diess schriftlich an H. Genie-Stabshauptmann Kündig im eidgen. topographischen Bureau in Genf zu wenden und erhielt einen sehr verbindlichen und ermuthigenden Brief, den H. Präsident der Versammlung vorliest. H. Kündig verspricht in dem Schreiben, eine Copie der Gruppe des Tödi's, durch den ausgezeichneten Cartographen H. Steinmann im eidgen. Bureau in Genf im 1/50 000 anfertigen zu lassen, was ja dort an der Quelle der eidgenöss. Minuten am einfachsten und billigsten geschehen kann. Er verspricht ferner die 1/100 000 Copie der Tödi-umgebung zu 100 Exemplaren zum Preis von 12–15 fr. liefern zu können, [...] jedoch als blosser Abdruck, den alle Clubmitglieder erhalten würden. Die eigentliche Copie in 1/50 000 neugestochen mit den Höhengurven und beleuchtendem Colorit würde Herr Steinmann zum Preise von 130–150 fr. ausführen können. Dieses Blatt erhielt der Chef der offiziellen Excursion und würde nachher in den Archiven des Clubs aufbewahrt werden. Herr Praesident Dr. Simler empfiehlt diese sehr günstigen

Abb.3: Karte der Tödi-umgebung 1:50 000 von 1863, Format 19 x 25 cm. Details u. Isohypsen nach den eidgenöss. Aufnahmen; Gebirgszeichnung, Stich u. Druck der Topogr. Anstalt v. J. Wurster u. Comp. in Winterthur. Von dieser Karte existieren zwei Titelvarianten, von denen jene mit dem Zusatz «Zu Dr. Simlers Schrift: Tödi-Rusein» 1863 erschien. Es handelt sich hier wohl gleichzeitig um ein Muster, an dem sich die Exkursionskarten des SAC künftig orientieren sollten (swisstopo, Kartensammlung, LT K 23 1862).

KARTE DER TODIUMGEBUNG.



Details u. Isohypsen nach den eidgenöss. Aufnahmen.

Isohypsen von 30 zu 30 Mètres
im Gebiete der Vegetation.

Isohypsen im Gebiete der
Geröll- und Schutthalde.

Isohypsen in der Schnee- und
Gletscherregion.

Nackter Fels.

Reduction 1 : 50000.

Gebirgszeichnung, Stich u. Druck der Topogr. Anstalt v. J. Wurster u. Comp. in Winterthur.

0 1/4 1/2 3/4 1 Schm. Stunde
(1 Schweiß-Stunde = 4000 Mts. = 10000 Schm. Fuss)

Route von Hegetschweiler (Thut, Fögel, Dürer und aller Späteren bis 1862)
desgleichen problematisch.

Alpen-Fasswege

- 1 Todi, höchst. Gipfel Piz Mollin.
- 2 " östl. " " Glarner Todi.
- 3 Bleisaverdas.
- 4 Piz Mollin.
- 5 Porta da Spescha (Placidusporte)
- 6 Elmerboden.
- 7 Gelbe Wand.
- 8 Schneerose.
- 9 Thut's Mütze.
- 10 Jagen, Bündner Todi.

Abb. 4: Die Exkursionskarte des Schweizer Alpen-Club für den Sommer 1863, 1:100 000, Format: 32 x 27 cm. Ausschnitt aus der Dufourkarte, Blatt XIV Altdorf – Chur, gestochen von Müllhaupt 1859. Diese Karte hatten alle Clubisten bei ihrer Exkursion ins Tödi-Gebiet im August 1863 dabei (swisstopo, Kartensammlung, LT K 70 1863).



Anträge der Versammlung aufs wärmste zur Annahme, was auch sofort ohne Gegenantrag oder Bemerkung einhellig geschieht.»²³ Simlers rasches Handeln in der Kartenfrage wurde sehr geschätzt, und Studer dankte ihm im Namen der Versammlung auf «verbindlichste für die viele Mühe und erfolgreiche Arbeit, die er in Clubangelegenheiten sich durch die Gründung u. seit der Gründung des Vereins gegeben hat und fordert die Versammlung auf, auf die Gesundheit des H. CC. Praesidenten anzustossen».²⁴

Simlers Kontaktmann zum Eidgenössischen topographischen Bureau war der Basler Andreas Kündig (1832–1866), der bereits 1849 – «Empfohlen vom hohen Regierungsrath von Baselland» – die *Karte vom Canton Basel* im Massstab 1:50 000 herausgegeben hatte. Nachdem er sich zum Geometer hatte ausbilden lassen, war Kündig als 18jähriger zunächst als Volontär, ab Mai 1851 definitiv in das Eidgenössische topographische Bureau eingetreten.²⁵ Er sollte denn auch in der Folge zu den Wegbereitern der Genfer Sektion des Schweizer Alpen-Club gehören,²⁶ welche allerdings erst 1865 gegründet wurde.²⁷

Damit war die Kartenherstellung aufgegleist, und am 20. Juli 1863 wurden an Henri Kögel (1816–1867), «Lithograph in Genf, für 212 Ex-

cursions-Karten» 48 Franken und an «Steinmann, Topograph in Genf, Karte d. Tödi u. Clariden» 160 Franken ausbezahlt.²⁸ Am 3. Oktober wurden dann nochmals 4 Franken für «Steinmann in Genf (resp. Kögel) 35 Abdrücke d. Tödi-Karte» verbucht.²⁹ An der vierten Sitzung des Berner Central-Comités, der letzten vor der Exkursion ins Tödigebiet, «liest H. Simler die Antwort des H. Steinmann in Genf vor, worin H. Steinmann anzeigt, er habe auf den Auftrag des Clubs hin mit der Ausarbeitung des Tödi-Blattes im 1/50 000 Massstab begonnen & werde die Arbeit auf Anfang August abliefern».³⁰ Steinmanns Grundlage waren die Originalaufnahmen 1:50 000 *Feuille XIV, Section 5*³¹ von Jules Anselmier (1815–1895) und *Blatt XIV. Unterabthg. 6*³² von Ernst Rudolf Mohr (1821–1885), beide aus dem Jahre 1852 (**Abb. 18**).

Die rechtzeitige Bereitstellung des Kartenmaterials schien also zu klappen, aber Steinmanns «Tödi-Blatt» hatte einen wichtigen Nachteil: Es war ein Kartenmanuskript und existierte demnach nur in einem Exemplar. Doch auch in diesem Punkt hatte der Präsident der Clubisten vorgesorgt: «H. Dr. Simler habe sich ferner bei Vollenweider & Escher nach dem Preise einer Photographie dieser Karte erkundiget, der Preis werde für 6 Exemplare frs. 30 sein. Jedes fernere Exemplar würde für die Club-



Abb.5: Erste Excursions-Karte des Schweizer-Alpen-Club für 1863 & 1864, 1:50 000, Format: 40 x 40 cm. Einfarbige Steingravur von Rudolf Leuzinger. Diese Karte lag dem ersten SAC-Jahrbuch bei, das erst 1864 erschien, also im Jahr nach der ersten Exkursion (swisstopo, Kartensammlung, LT K 70 1864).

Abb.6: Ausschnitt «Clariden-Stock» (siehe Abb.5) im Originalmassstab. Schattenschraffen in ungewöhnlicher Südwest-Beleuchtung.



Abb.7: Ausschnitt aus der *Excursionskarte des Alpenclub* 1:100 000 von 1864 für das Triftgebiet. Bei dieser kleinen Karte mit dem fast identischen Perimeter der zweiten Exkursionskarte des SAC (Abb. 8), handelt es sich um einen Neustich von Rudolf Leuzinger, viel schöner als die von Müllhaupt bearbeiteten Blätter XIII (1864) und XVIII (1854) der Dufourkarte, deren Grundlage als Basis gedient hat (Zentralbibliothek Zürich, Abteilung Karten und Panoramen, 3 hf 06 1).

mitglieder auf nur frs. 2.- zu stehen kommen».³³ Mit der photographischen Reproduktion hatten die Clubisten – der Zeitknappheit gehorchend – ein modernes Mittel gewählt, um angesichts des Zeitbedarfs für den Kupferstich respektive die Lithographie das Kartenoriginal für die Exkursion besser nutzbar zu machen. Innert kurzer Zeit war es damit dem Central-Comité gelungen, die erste Exkursion der Clubisten gehörig vorzubereiten. Schon an seiner dritten Sitzung hatte es am 1. Juli 1863 im vierten Traktandenpunkt «Reise-Regulative» die Exkursionsziele festgelegt, nachdem Präsident Simler «zwei von ihm verfasste Projekte» vorgelegt hatte, nämlich «das eine als allgemeines Regulativ für weitere Exkursionen [und] das andere speziell für die in Olten

beschlossene Excursion auf den Tödi und die Clariden. Beide Regulative erhalten die Genehmigung, und es wird beschlossen, dieselben drucken und vertheilen zu lassen.»³⁴ Vor diesem Beschluss war auch der Wunsch der Sektion Basel behandelt worden, «es möchten bei kompetenter Bundesbehörde Schritte gethan werden, um den Sektionen die Carten des Schweizer-Atlas zu ermässigten Preisen zu erlassen.»³⁵ Bis zu jenem Zeitpunkt waren zwar erst vier Sektionen gegründet worden, aber es sollten allein bis Jahresende noch drei weitere nachfolgen.³⁶ Es ist denn auch nicht erstaunlich, dass der Bundesrat vorsichtig antwortete; er zeigte sich immerhin «geneigt, dem Club ein Exemplar abzutreten».³⁷